



„Katwarn“: Warnsystem in Deutschland.



Hochwasserrisikomanagement: Eines der Themen bei „Understanding Risk Austria“.

„Understanding Risk Austria“

Die Vernetzung von Fachleuten aus SKKM, Wirtschaft und Wissenschaft war das Hauptanliegen bei der Konferenz „Understanding Risk Austria“ am 21. Jänner 2016 in Wien.

„Understanding Risk“ ist der Name eines globalen Netzwerks von Experten und Praktikern, die sich mit der Analyse von Katastrophenrisiken beschäftigen. Das Netzwerk versteht sich als Plattform für Wissenstransfer, Zusammenarbeit und Innovation im Risikomanagement. „Understanding Risk“ wurde 2010 auf Initiative der Weltbank gegründet und hat heute weltweit mehr als 3.300 Mitglieder. Neben ihren alle zwei Jahre stattfindenden globalen Foren gibt es Veranstaltungen in ausgewählten Ländern. Gemeinsam mit der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) veranstaltete die Weltbank am 21. Jänner 2016 in den Wiener Börsensälen „Understanding Risk Austria“. Das BMI war an der Ausrichtung der Konferenz mit über 250 Teilnehmern maßgeblich beteiligt.

Das Hauptanliegen von „Understanding Risk Austria“ war die bestmögliche Vernetzung von Fachleuten aus dem staatlichen Bereich des Katastrophenmanagements mit Vertretern der Wirtschaft und Experten aus wissenschaftlichen Einrichtungen. Diese Vernetzung über verschiedene Sektoren hinweg ist auch ein zentrales Anliegen in der *International Strategy for Disaster Risk Reduction (ISDR)* der Vereinten Nationen. Alle Mitgliedstaaten sind aufgerufen, diesbezüglich Aktivitäten zu setzen und zu fördern.

Breite Themenpalette. Die Konferenz erhob den Anspruch, einen umfassenden fachlichen Beitrag zum besseren Verständnis von Katastrophenrisiken sowie zu neuen Ansätzen für die Risikoreduktion zu leisten. Die Themen in den acht Workshops reichten von intelligenten Warnsystemen, den Möglichkeiten von Erdbeobachtungssystemen und Innovationen im Hochwasserrisikomanagement über Fragen der Resilienz auf Gemeindeebene, neue Aspekte von „Risk Governance“ bis hin zu Anpassung an den Klimawandel und zum Risikomanagement durch Versicherungen. Vortragende aus verschiedenen Fachdisziplinen lieferten wichtige Einblicke.

In der Session zu „Multihazard-Warnungen“ wurde beispielsweise das System „Katwarn“ vorgestellt und als mögliche Option für Österreich präsentiert. „Katwarn“ ist ein von *Fraunhofer* in Deutschland federführend entwickelter Warndienst für Mobiltelefone (mit Anbindungsmöglichkeiten an weitere Medien wie *U-Bahn-TV*, elektronische Werbetafeln oder elektronische Hinweistafeln von Verkehrsbetreibern). Mag. Stefan Schönhacker (BMI) informierte in der Session Risikokommunikation darüber, dass das Katastrophenrisikomanagement in der Ausbildung in Österreich auf verschiedenen Ebenen verankert ist. Vertreter der Versicherungswirtschaft zeigten, wie das staatli-

che System der Schadenskompensation durch ein Versicherungsmodell ergänzt werden kann. Das System gibt es bereits in mehreren Ländern.

Die Session „Risk Governance“ wurde von Mag. Robert Stocker, Leiter der Abteilung II/13 (Einsatz-, Krisen- und Katastrophenkoordination) im BMI und Mag. Siegfried Jachs geleitet. DI Dr. Franz Sinabell vom *Wirtschaftsforschungsinstitut* informierte über die volkswirtschaftliche Dimension von Katastrophenschäden in Österreich und die Aufwendungen zu deren Vermeidung. Er ging auch auf Optimierungsansätze in der Schadensregulierung ein. Ass.-Prof. DI Dr. Doris Damyanovic von der Universität für Bodenkultur wies darauf hin, dass auch ein zielgruppenspezifischer Umgang mit Risiken auf lokaler Ebene gefordert ist, da Katastrophen einzelne Personengruppen unterschiedlich betreffen. Zur Sprache kamen Gendergerechtigkeit sowie die Einbeziehung von besonders vulnerablen Gruppen. Beides sind Themen, die insbesondere durch den neuen „Sendai Framework for Disaster Risk Reduction“ an Aktualität gewonnen haben und denen mehr Augenmerk gewidmet werden sollte. S. J.

<https://understandrisk.org/event/understanding-risk-austria-vienna>